

Arizona-Modell / Training-Raum-Programm

... ein Programm zur Lösung von Disziplinproblemen in der Schule (nach Edward E. Ford, Phoenix, Arizona 1994).

Verwendete Materialien: Programmkonzept von Dr. Stefan Balke, Bielefeld.

Ausgangslage

- Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen zu einem Hauptproblem im Schulalltag geworden sind. Es ist nicht möglich gleichzeitig lernbereite Schüler zu unterrichten und sich um die Verhaltensprobleme der störbereiten Schüler zu kümmern.
- Die Tendenz, Verletzungen der sozialen Umgangsformen zu übersehen oder zu tolerieren, nimmt zu. Die Schule sollte dem entgegen steuern.
- Oftmals geht ein Großteil der Unterrichtszeit für Ermahnungen, Klärungsversuche und Ursachenforschung verloren. Dies empfinden Lehrerinnen, Lehrer, das Gros der Schülerinnen und Schüler, und auch die Eltern als unerträglich.
- Die Wahrnehmung von Störungen durch Lehrerinnen/Lehrern und Schülerinnen/Schüler unterscheiden sich oft.
- Ermahnungen, Strafandrohungen und Strafen führen oftmals zu unerwünschten Nebenwirkungen: Beleidigt-sein, innerer Rückzug, Trotz, Ärger, Wut und Aggression.
- Konsequentes Strafen führt zu „sich-nicht-erwischen-lassen“ - Verhalten, Abstumpfung, Eskalation, Rachedgedanken und ungünstigem Lernklima.

Was ist das Arizona-Modell/Training-Raum-Programm?

- International anerkanntes Programm zur Unterstützung für Schülerinnen und Schüler bei Disziplinproblemen.
- Das Programm stärkt das eigenverantwortliche Denken und Handeln der Schülerinnen und Schüler.

- Das Programm *schützt* Mitschüler, Lehrerinnen und Lehrer vor Störungen und gewährleistet eine sinnvolle und weitgehend störungsfreie Durchführung des Unterrichts.
- Das Programm gibt Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Ursachen für ihre Verhaltensprobleme finden und alternative Verhaltenweisen zu erarbeiten.
- Das Programm nimmt die Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer in die Pflicht, sich an die geltenden Grundregeln zu halten.
- Das Programm bezieht alle Beteiligten (Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer und Eltern) mit ein, d.h. alle Beteiligten haben die Pflicht, ihren Teil zu einem gelingenden Schulbesuch beizutragen.
- Dem Programm liegt nicht der Strafe, sondern der Hilfedanke zugrunde.

Zielsetzung des Programms:

- Ungestörtes Lernen und ungestörtes Unterrichten
- Respektvoller Umgang aller Beteiligten
- Eigenverantwortliches Handeln der Schülerinnen und Schüler

Grundregeln des Programms:

- Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.
- Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.
- Jede und jeder muss stets die Rechte der anderen respektieren.

Elemente des Programms:

- Trennung der Konfliktpartner (störende/r Schüler/in - Lehrer/in).
- Der Schülerin/dem Schüler in einem Trainingsraum Zeit, Ruhe und einen Gesprächspartner anbieten.
- Eigenverantwortliches Reflektieren über störendes Verhalten und Zielsetzungen mit konkreten Vereinbarungen.

Ablauf des Programms:

Wenn die Lehrerin/der Lehrer *sich* in seinem Unterricht gestört fühlt, d.h. eine Schülerin/ein Schüler die Grundregeln bricht, stellt die Lehrerin/der Lehrer

„in einer zugewandten, neugierigen, nicht vorwurfsvollen Haltung einige Fragen. Ermahnungen sollen nicht erfolgen. Die Einhaltung dieser von Respekt geprägten Grundhaltung ist wesentlich.“

Beispiele: „Was machst du?
„Ist das in Ordnung, was du machst?“
„Was passiert, wenn du dich nicht an die Regeln hältst?“
„Möchtest du, dass das passiert?“
„Was willst du jetzt machen? Wo willst du sein?“
„Was passiert, wenn du wieder störst?“

Diese Fragen ermöglichen eine bewusste und selbst zu verantwortende Entscheidung der Schülerin/des Schülers, ob sie/er auf die Störung verzichtet oder, als Konsequenz, in den Trainingsraum geht. Es wird nicht toleriert, dass störende Schülerinnen und Schüler in der Klasse verbleiben.

Falls die Schülerin/der Schüler die Beantwortung der Fragen verweigert oder nach kurzem Einlenken wieder zu stören anfängt, bewertet die Lehrerin/der Lehrer dies als bewusste Entscheidung der Schülerin/des Schülers die Grundregeln nicht einhalten zu wollen:

**„Ich sehe, du hast dich entschieden,
in den Trainingsraum zu gehen.“**

Auswirkungen:

- Die Schülerin/der Schüler übernimmt Verantwortung für sein Handeln.
- Sie/er stört nicht mehr und verlässt den Unterricht.
- Lehrerin/Lehrer und Klasse arbeiten ungestört weiter.
- Eskalation und Konfliktbearbeitung auf der Beziehungsebene werden vermieden.

Projekt „Auszeit“

Im Rahmen eines „Pädagogischen Tages“ haben sich die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule mit verschiedenen Themenschwerpunkten befasst, die zur Verbesserung des schulischen Zusammenlebens sowie zur Steigerung der Unterrichtsqualität beitragen sollen. Ein Team z.B. beschäftigte sich mit der Fragestellung: Wie können wir die Umgangsformen sowie das Lernverhalten unserer Schüler verbessern und somit auch die Effektivität des Unterrichts steigern? In Anlehnung an das sog. „Arizona-Modell“, ein Programm zur Lösung von Disziplinproblemen in der Schule (nach Edward E. Ford, Phoenix, Arizona) hat diese Arbeitsgruppe das Projekt „Auszeit“ ausgearbeitet und dem Kollegium vorgestellt. Im einzelnen stehen hinter diesem Programm folgende Grundüberlegungen.

Ausgangslage

- Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen zu einem Hauptproblem im Schulalltag geworden sind. Es ist nicht möglich gleichzeitig lernbereite Schüler zu unterrichten und sich um die Verhaltensprobleme der störbereiten Schüler zu kümmern.
- Die Tendenz, Verletzungen der sozialen Umgangsformen zu übersehen oder zu tolerieren, nimmt zu. Die Schule sollte dem entgegen steuern.
- Oftmals geht ein Großteil der Unterrichtszeit für Ermahnungen, Klärungsversuche und Ursachenforschung verloren. Dies empfinden Lehrerinnen, Lehrer, das Gros der Schülerinnen und Schüler, und auch die Eltern als unerträglich.
- Die Wahrnehmung von Störungen durch Lehrerinnen/Lehrern und Schülerinnen/Schüler unterscheiden sich oft.
- Ermahnungen, Strafandrohungen und Strafen führen oftmals zu unerwünschten Nebenwirkungen: Beleidigt-sein, innerer Rückzug, Trotz, Ärger, Wut und Aggression.
- Konsequentes Strafen führt zu „sich-nicht-erwischen-lassen“-Verhalten, Abstumpfung, Eskalation, Rachedgedanken und ungünstigem Lernklima.

Was soll unser Projekt „Auszeit“ bewirken?

- Das eigenverantwortliche Denken und Handeln unserer Schülerinnen und Schüler stärken.
- Mitschüler, Lehrerinnen und Lehrer vor Störungen schützen und eine sinnvolle und weitgehend störungsfreie Durchführung des Unterrichts gewährleisten.
- Es soll Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, Ursachen für ihre Verhaltensprobleme zu finden und alternative Verhaltenweisen zu erarbeiten.
- Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer werden in die Pflicht genommen, sich an die geltenden Grundregeln zu halten.

- **Alle Beteiligten (Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer und Eltern) werden miteinbezogen, d.h. alle Mitglieder haben die Pflicht, ihren Teil zu einem gelingenden Schulbesuch beizutragen.**
- **Dem „Auszeit“ Projekt sollte nicht der Strafgedanke, sondern der Hilfedanke im Rahmen der Persönlichkeitsfindung des Schülers zugrunde liegen.**

Zielsetzung des „ Auszeit“ Projekts:

- **Ungestörtes Lernen und ungestörtes Unterrichten**
- **Respektvoller Umgang aller Beteiligten**
- **Eigenverantwortliches Handeln der Schülerinnen und Schüler**

Grundregeln des „ Auszeit“ Projekts:

- **Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.**
- **Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.**
- **Jede und jeder muss stets die Rechte der anderen respektieren.**

Elemente des Programms:

- **Trennung der Konfliktpartner (störende/r Schüler/in - Lehrer/in).**
- **Der Schülerin/dem Schüler in einer beaufsichtigten „Auszeit“ Zeit, Ruhe und eventuell einen Gesprächspartner (z.B. aufsichtführender Lehrer/in) anbieten.**
- **Eigenverantwortliches Reflektieren über störendes Verhalten und Zielsetzungen mit konkreten Vereinbarungen.**

Ablauf des Programms:

Wenn die Lehrerin/der Lehrer *sich* in seinem Unterricht gestört fühlt, d.h. eine Schülerin/ein Schüler wiederholt und massiv die Grundregeln bricht, wird der Schüler/in in die beaufsichtigte „Auszeit“ geschickt.

Angedachte Auswirkungen:

- **Die Schülerin/der Schüler übernimmt Verantwortung für sein Handeln.**
- **Sie/er stört nicht mehr und verlässt den Unterricht.**
- **Lehrerin/Lehrer und Klasse arbeiten ungestört weiter.**
- **Eskalation und Konfliktbearbeitung auf der Beziehungsebene werden vermieden.**

Das Lehrerkollegium unserer Schule hat beschlossen, dieses Projekt zu erproben und weiter zu entwickeln.
Zur Selbstreflektion des Schülers und zur eventuellen Besprechung mit der gesamten Klasse wird der Schüler/die Schülerin beauftragt, während der „Auszeit“ folgenden Fragebogen zu beantworten.

Projekt „Auszeit“

Fragebogen von _____
(Name, Vorname, Klasse)

Lies bitte diesen Vordruck gut durch. Wenn du etwas nicht verstehst, musst du nachfragen, bevor du mit dem Ausfüllen beginnst. Der Bleistift am *Beginn der Zeilen* bedeutet: Nimm dir Zeit! Erst nachdenken, dann schreiben.

Grundregeln zum „Auszeit-Programm“:

- Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.
- Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.
- Jede und jeder muss stets die Rechte der anderen respektieren.

Wegen ständigen Störens wurde mir eine „Auszeit“ auferlegt, um zu erarbeiten, wie ich die grundlegenden Regeln des Umgangs mit anderen Menschen und die Regeln des Unterrichts beachten und anwenden kann.



1. Folgendes ist passiert:

2. Was an meinem Verhalten andere gestört, verletzt oder geschädigt hat:



3. An diesem Verhalten schadet mir selbst:



4. Das ist der Grund, warum ich mich so verhalte:



5. Um mich an die Grundregeln im Umgang mit anderen halten zu können, muss ich mein Verhalten ändern. Deshalb werde ich mich nächstes Mal so verhalten:



6. Ich habe jemanden gestört, beleidigt, verletzt oder geschädigt. Ich mache das wieder gut, indem ich Folgendes mache oder unternehme:

Wegen meines Verstoßes gegen die Grundregeln des schulischen Zusammenlebens (ungestörtes Lernen, ungestörtes Unterrichten, respektvoller Umgang mit einander) habe ich Unterricht versäumt. Deshalb werde ich mich in Eigenverantwortung selbst um folgende Dinge kümmern:

- den versäumten Unterrichtsstoff besorgen und lernen
- die Hausaufgaben erfragen

Datum: _____ Uhrzeit: _____

Unterschrift: _____

Schüler


Lehrer/in:


Hoffen wir zusammen, dass dieses Projekt allen Beteiligten Positives bringt. Die gesamte Schulfamilie soll letztendlich davon profitieren und den Erziehungsauftrag sowie den Lehrauftrag der Schule fördern und nachhaltig gestalten.

H. Mayer

geschädigt hat:

 3. An diesem Verhalten schadet mir selbst:

 4. Das ist der Grund, warum ich mich so verhalte:

 5. Um mich an die Grundregeln im Umgang mit anderen halten zu können, muss ich mein Verhalten ändern. Deshalb werde ich mich nächstes Mal

so verhalten:



6. Ich habe jemanden gestört, beleidigt, verletzt oder geschädigt. Ich mache das wieder gut, indem ich Folgendes mache oder unternehme:

Wegen meines Verstoßes gegen die Grundregeln des schulischen Zusammenlebens (ungestörtes Lernen, ungestörtes Unterrichten, respektvoller Umgang mit einander) habe ich Unterricht versäumt. Deshalb werde ich mich in Eigenverantwortung selbst um folgende Dinge kümmern:

- den versäumten Unterrichtsstoff besorgen und lernen
- die Hausaufgaben erfragen

Datum: _____ **Uhrzeit:** _____

Unterschrift: _____

Schüler

Lehrer/in: